

Krieg der deutschen Ritter in Preußen.

(1230 — 1283.)

Zu schwach gegen die Preußen, die fortwährend oft verheerende Einfälle in die Grenz-Provinzen von Polen unternahmen, rief der von ihnen am meisten bedrängte Herzog Konrad von Masovien die damals in Venedig befindlichen deutschen Ritter zu Hülfe, ungeachtet des Beistandes, den ihm schon die Schwerdtträger oder Schwerdttritter leisteten. Er schenkte dem deutschen Ritter-Orden, deren Hochmeister damals der Thüringer Hermann von Salza war, das Gebiet von Culm, und versprach den Rittern im Voraus alles Land, das sie von den Heiden in Preußen erobern würden. Der Kaiser Friedrich II. bestätigte diesen Vertrag, und so kamen die deutschen Ritter im Jahre 1230, um ihr Gebiet in Besitz zu nehmen, wesshalb es aber zu einem mehrjährigen, nämlich bis zum Jahr 1283 dauernden, sehr mörderischen Kriege kam, in welchem ein großer Theil der alten Einwohner des Landes vertilgt wurde. Denn diese leisteten äußerst heftigen Widerstand, und die Ritter würden an sich selbst auch wohl wenig ausgerichtet haben, wenn sie nicht, auf Betrieb der Päpste eine Menge von Kreuzfahrern fortwährend zur Unterstützung erhalten hätten. So gewannen denn endlich die Ritter das Land, indem sie zu gleicher Zeit darin